Stereo-Photographica

Das *Ica-Plascop*

wurde von der „Internationale Camera Actiengesellschaft“ (ICA) hergestellt. Das Unternehmen entstand 1909 aus dem Zusammenschluss der Firmen Emil Wünsche AG und Hüttig AG aus Dresden sowie der Dr. Krügener AG in Frankfurt/M. und der Kameraabteilung Palmos von Carl Zeiss Jena. Die Modellzahl der Vorgängerbetriebe wurde stark reduziert. Neben Boxkameras wurden zahllosen Klappkameras und Spiegelreflexkameras gebaut, aber auch verschiedene Projektoren. Auch gab es von der ICA eine Menge Stereokameras mit einer großen Spannbreite ihrer Ausstattung. Das Ica-Polyscop wurde bereits auf der Photographica-Seite Nummer 080 vorgestellt.
Obwohl die ICA nicht in der Lage war, den technischen Vorsprung des Dresdener Konkurrenten Ernemann aufzuholen, war sie dennoch vor dem Ersten Weltkrieg Europas größtes Kamerawerk, ihr Sitz war in Dresden-Striesen in der Schandauer Straße 72–80. 1926 ging die Ica AG in die Zeiss Ikon AG auf.



Das abgebildete Ica-Plascop Nr. 603/2 war eine Stereokamera für Glasplatten und Planfilm im Format 45 x 107 mm. Das Gehäuse war aus Holz gefertigt und mit Rindsleder bezogen. Die Beschläge sind teils vernickelt, teils schwarz emailliert. Die Kamera besitzt einen Zeit- und Momentverschluss sowie einen Rahmen-Sucher. Unten an der Kamera befindet sich eine Stativbefestigung mittels konischem Loch.
Von den Plascop-Kameras gab es verschiedene Modelle:
Eine Ausführung für das Format 6x13: Modell 602.
Eine einfache Ausführung für das Format 4,5x10,7: Modell 603.
Eine bessere Ausführung für das Format 4,5x10,7: Modell 603/2.
Das bessere Modell 603/2 unterscheidet sich von dem Modell 603 in erster Linie durch die bessere optische Ausstattung mit dem Ica-Novar-Anastigmaten 1:6,8 mit den Blenden: 12, 18, 25. Die Objektive sind ohne Bezeichnung, die Ausführung kann lediglich aus dem Katalog entnommen werden.
Der Name Plascop wurde wahrscheinlich von der Dr. Krügener AG übernommen. Diese Firma hatte bereits eine Kamera mit diesem Namen im Sortiment. Es war aber eine völlig andere Stereokamera.
Als Sonderzubehör und Ergänzungsteile standen zur Verfügung: Mattscheibenrahmen, einzelne Metallkassetten, Filmpackkassette, Wechselkassette, Drahtauslöser, Rindsledertasche für Apparat und sechs Kassetten, Filzetui für sechs Kassetten, Stativkonus mit oder ohne Kugelgelenk und ein Paar Vorsatzlinsen zum Modell 603/2 für Naheinstellung auf 2 m.

- Text und Layout: Uwe Förster -